

**Mitteilung – zur Kenntnisnahme –**

**Abfallpolitik auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft – Berlin wird Zero Waste City**  
Drucksachen 18/0564, 18/1043 und 18/1413



Der Senat von Berlin  
Tel.: 9025-2486

An das

Abgeordnetenhaus von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

## Mitteilung

- zur Kenntnisnahme -

über

Abfallpolitik auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft – Berlin wird Zero Waste City

- Drucksachen 18/0564, 18/1043 und 18/1413

---

Der Senat legt nachstehende Mitteilung dem Abgeordnetenhaus zur Besprechung vor.

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner Sitzung am 17.05.2018 Folgendes beschlossen:

"Der Senat wird aufgefordert,

1. eine Strategie für die Transformation der Berliner Abfallwirtschaft zu einer modernen Kreislaufwirtschaft zu erarbeiten und sich dabei am Leitbild „Zero Waste“ zu orientieren,
2. diese Strategie mit einem auf die Förderung von Abfallvermeidung und Wiederwendung fokussierten „Aktionsplan Zero Waste“ zu unterlegen,
3. die Rolle der Unternehmen der Abfallwirtschaft hinsichtlich der Steigerung der Wiederverwertung von im Abfall enthaltenen Wertstoffen und der Reduktion der spezifischen Restmüllmengen weiterzuentwickeln,
4. unter Einbezug der BSR und der bestehenden Sozial- sowie Gebrauchtwarenhäuser umgehend ein Modellprojekt zu starten, in dessen Rahmen noch funktionsfähige Möbel und andere Haushaltsgegenstände aufgearbeitet, repariert und verkauft werden.
5. Kooperationen mit Berliner Bildungseinrichtungen, beispielsweise anlässlich des Tages des Abfalls oder der Europäischen Woche der Abfallvermeidung, zu vereinbaren.

Die Akteure der Abfallwirtschaft und die Stadtgesellschaft sind an der Erarbeitung der Strategie und des Aktionsplanes Zero Waste in angemessener Weise zu beteiligen.

Dem Abgeordnetenhaus ist erstmals zum 31. Oktober 2018 und dann jährlich zu berichten."

Hierzu wird berichtet:

Die Zero-Waste-Strategie des Senats wird mit dem Abfallwirtschaftskonzept (AWK) 2020-2030 konkretisiert.

Der Senat hat am 12.4.2020 das von SenUVK erstellte Abfallwirtschaftskonzept für Siedlungs- und Bauabfälle sowie Klärschlämme – Planungszeitraum 2020 – 2030 (AWK 2020 - 2030) beschlossen und zur abschließenden Beschlussfassung an das Abgeordnetenhaus weitergeleitet.

Das AWK 2020-2030 setzt mit der auf der Abfallhierarchie basierenden Zero Waste-Strategie sowohl national als auch international ambitioniertere Maßstäbe zum Aufbau einer klimaverträglichen und ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft:

- Reduzierung des Siedlungsabfallaufkommens um 20 Prozent bis 2030
- Deutliche Steigerung der Klimagaseinsparungen und Ressourceneinsparungen
- Steigerung der Recyclingquote für mineralische Abfälle auf 64 Prozent
- Flächendeckende Rückgewinnung von Phosphor aus Klärschlammaschen.

Nach Zustimmung des Abgeordnetenhauses zum AWK 2020 – 2030 wird die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz die im Konzept aufgeführten Maßnahmen umsetzen.

Innerhalb des Berichtszeitraumes wurden bereits folgende Maßnahmen begonnen oder umgesetzt.

#### 1. Wiederverwendung von Gebrauchtwaren und Baustoffen

Auch im Berichtszeitraum Herbst 2019 bis September 2020 wurden zahlreiche Aktivitäten und Veranstaltungen zur Stärkung der Wiederverwendung durchgeführt. Dazu gehören:

- **Eröffnung des Gebrauchtwarenkaufhauses NochMall**  
Im Rahmen der Re-Use Berlin Initiative haben die Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR) am 08.08.20 in Berlin-Reinickendorf unter dem Label NochMall ein Gebrauchtwarenkaufhaus eröffnet. Die dort zum Kauf angebotenen Gebrauchtwaren werden derzeit auf den Recyclinghöfen Hegauer Weg und Lengeder Straße gesammelt oder von Bürgerinnen und Bürgern direkt in der „NochMall“ abgegeben. Das Sortiment umfasst rund 15.000 Artikel in zehn Warengruppen – z.B. Möbel, Kleidung, Elektrogeräte, Haushaltswaren, Spielzeug und Bücher. Die Verkaufsfläche beträgt insgesamt mehr als 2.000 Quadratmeter. Das Haus wurde sehr ansprechend gestaltet und bietet über die Verkaufsfläche hinaus auf einer Empore einen großen Raum für Veranstaltungen wie Repair-Cafés, Podiumsdiskussionen und andere Events.

Das Kaufhaus wurde von den Berlinerinnen und Berlinern sehr gut angenommen.

- **Eröffnung eines Pop-Up Stores bei Galeria Karstadt Hermannplatz**  
In 2019 wurden durch die Senatsumweltverwaltung die Konzepte „Warenhaus der Zukunft“ und „Shop in Shop“ entwickelt und in einem Abschlussfachdialog „Re-Use Berlin – neue Perspektiven für Gebrauchtwaren“ am 21. Oktober 2019 der Stadtgesellschaft in der Urania Berlin vorgestellt.

Zu dieser Veranstaltung waren neben Aktiven der Re-Use Bewegung, politischen Verantwortungsträgern und Entsorgern auch Betreiber von Shoppingcentern und Kaufhäusern eingeladen.

Im Ergebnis dieser Veranstaltung und der sich anschließenden Gespräche wurde am 09.09.20 für 6 Monate der bundesweit erste Gebrauchtwarenmarkt in einem etablierten Kaufhaus, nämlich der Galeria Karstadt am Hermannplatz, eröffnet.

Neben dem Verkauf von gut erhaltenen Gebrauchtwaren (u.a. hochwertige Bekleidung, Hausrat, Möbel, Informations- und Kommunikationstechnik) werden bis Februar 2021 Fachdialoge sowie alle 14 Tage donnerstags interessante Veranstaltungen in der 4. Etage im Re-Use Forum stattfinden. Bis September 2020 wurden bereits zwei Fachdialoge zu den Themen „Wiederverwendung von Informations- und Kommunikationstechnik“ und „Retourenrettung“ erfolgreich durchgeführt. Ziel ist es, die

Wiederverwendung von Gebrauchsgütern in der Stadtgesellschaft zu verankern und dauerhaft zu etablieren.

Zum Store gehören engagierte Partner\*innen wie Zweimal Schön Charity Shop Berlin, rack'n white charity club, die NochMall, der ReUse Shop Köpenick, BRAL, Up-Cycle.Berlin, die BSR, die Berliner Stadtmission, das Veränderungsatelier „Bis es mir vom Leibe fällt“ und das Konsortium Cellomat / Interseroh.

Das Projekt wurde intensiv in den analogen und digitalen Medien beworben. So kündigten 300 City Light Säulen der Stadt das Event an, mehr als 100 Plakate warben im Umfeld von U-Bahnhöfen, Großplakate in der Warenhausumgebung und Radiospots in Sendern mit breiter Zuhörerschaft schafften Aufmerksamkeit.

- Durchführung von Marktsammel- und Verkaufstagen  
Die Durchführung dieser Maßnahme erfolgte in 2020 durch die Mitglieder des in 2019 gegründeten Re-Use Berlin e.V. Die gemeinnützigen Organisationen trias gGmbH, Sozialkaufhaus Rabauke e.V., Union Sozialer Einrichtungen gGmbH und Komm & Sieh GmbH veranstalteten 8 Sammeltage auf 4 Ökomärkten, teilweise kombiniert mit Workshops zum Textildruck. Die Marktsammeltage wurden durch 2 Spendentage im Berliner Textilhafen ergänzt.

Die gesammelten Waren wurden an 8 Verkaufstagen durch die gemeinnützigen Träger veräußert.

Die jeweiligen Verkaufserlöse werden für die Umsetzung der prämierten Beiträge des Ideenwettbewerbs 2020 verwendet.

- Durchführung von Ideenwettbewerben

Auch in 2020 wurden Ideenwettbewerbe mit dem Ziel durchgeführt, Interesse an der Beschäftigung mit Thema der „Wiederverwendung von Produkten“ zu wecken.

Der erste Wettbewerb rief zu Namensvorschlägen für den Gebrauchsgüter Pop-Up Store auf. Die Jury kürte den Titel „B-Wa(h)renhaus“ zum Sieger.

Im zweiten Aufruf wurden Ideen gesucht, die Bekleidung, Stoffe und Textilien durch individuelle Ansätze wiederverwenden helfen, Produktkreisläufe schließen und Abfälle vermeiden.

Prämiert wurde mit einem dritten Preis das Projekt "Nachhaltige Schul-T-Shirts für die Schule an der Wuhlheide" vom Förderverein Freunde der Schule an der Wuhlheide e.V.. Hier werden Schul-T-Shirts von hoher Qualität durch Verleih an die nächste Klassenstufe im Kreislauf gehalten, anstatt immer neue minderwertige Kleidungsstücke erwerben und entsorgen zu müssen. Der zweite Preis ging an Frau die Website und App "LoopLook", die es jedem ermöglichen soll, an einer lokalen, zirkulierenden Berliner Bekleidungspraxis mitzuwirken. Den ersten Preis erhielt die Idee „Circular Fashion beginnt lokal: Ein digitaler Guide für deine Kleidung“. Diese digitale Plattform soll den Nutzer\*innen personalisierte Wege zur Reparatur, Wiederverwendung und zum Recycling von Kleidung in Berlin anbieten. Darüber hinaus wurden fünf Sonderpreise vergeben.

Ziel für 2021 ist es, einige dieser Ideen in die Praxis umzusetzen.

- Gründung eines Re-Use-Netzwerkes

Am 21.11.2019 wurde der Re-Use Berlin e.V. gegründet. Der gemeinnützig ausgerichtete Verein hat zum Ziel, den Umweltschutz u.a. dadurch zu fördern, dass die Wiederverwendung von Gebrauchsgütern und die Aktivitäten der damit befassten Re-Use-Akteure gestärkt, Gebrauchsgüterhäuser zur Förderung der Wiederverwendung unterstützt sowie Qualitätsstandards und Gütesiegel für gebrauchte Güter entwickelt und etabliert werden. Um diese Zwecke zu erreichen, will der Verein Öffentlichkeitsarbeit betreiben, Maßnahmen der Jugendlichen- und

Erwachsenenbildung durchführen sowie Verbraucher\*innen zu den Themen Wiederverwendung und ressourcensparende Nutzung von Produkten beraten.

- Retourenrettung von Textilien

Im Rahmen der Re-Use Berlin Initiative wurde das Thema „Vermeidung von Kleidungs-Retouren“ bearbeitet. Dazu wurden verschiedene online- und Präsenz-Händler angesprochen und zur Mitwirkung bei Modellprojekten und einem Fachdialog aufgefordert.

Trotz pandemiegeprägter Rahmenbedingungen ergaben sich Kooperationen mit den Akteuren Tchibo, Kilenda und Universal Music.

Am 17.09.20 fand vor der Tchibofiliale am Alexanderplatz ein Aktionstag „Wiederverwendung von Bekleidung“ statt. Das mehrfach für sein Umweltengagement ausgezeichnete Veränderungsatelier „Bis es mir vom Leibe fällt“ eröffnete dort für Interessierte die Möglichkeit, Kleidung zu tauschen, sie verändern und personalisieren zu lassen. Das Team beriet, wie man Fehlkäufe und Retouren vermeiden und kleine Makel selbst beseitigen kann.

Am 24.09.20 veranstaltete die Initiative Re-Use Berlin einen online-Fachdialog zum Thema Retourenrettung von Textilien.

Die Veranstaltung diente der Ermittlung des Status Quo und von Potenzialen der Vermeidung im Wirtschaftssegment Textilhandel. Verschiedene Akteure trugen ihre Handlungsansätze und Maßnahmen zur Retourenrettung vor. Die Teilnehmer hatten über eine Chatfunktion die Möglichkeit, sich in die Diskussion einzubringen. Der Dialog soll weitergeführt werden.

- Brillensammelbox

Zum Start der Europäischen Woche der Abfallvermeidung im November 2019 wurden durch die Re-Use Berlin Initiative im Berliner Stadtgebiet 10 im Kampagnendesign gestaltete Brillensammel-Boxen verteilt. Diese stehen in der Regel zwei Monate in öffentlich zugänglichen Einrichtungen wie Bezirksämtern, Bibliotheken, Krankenhäusern, Nachbarschaftszentren.

Im Projekt werden drei Ziele verfolgt: Die „Rettung“ von ungenutzten Brillen dient der Abfallvermeidung. Gleichzeitig erhalten Sehhilfebedürftige in Entwicklungsländern eine gebrauchsfähige Brille, die ein Leben verändern kann und Langzeitarbeitslosen eine sinnvolle Beschäftigung und Perspektive.

Die Brillen werden durch Projektteilnehmende der trias gGmbH sortiert, gereinigt und gerichtet und anschließend ausgemessen, verpackt im gebrauchsfähigen Zustand an den Kooperationspartner „BrillenWeltweit“ weitergeleitet.

BrillenWeltweit übergibt die Brillen durch lokale Fachkräfte kostenlos an Sehhilfebedürftige in Entwicklungsländern. Bisher sind über diese „kleinen Boxen mit großer Wirkung“ rund 6.000 Brillen zusammengekommen.

- Fachschau Re-Use und Recycling auf der Messe Bautec

Unter dem Motto „Aus alt bau neu“ veranstaltete die Re-Use Berlin Initiative in der Zeit vom 18. – 21. 02.20 eine Fachschau und ein Fachforum auf der internationalen Fachmesse für Bauen und Gebäudetechnik, Bautec.

Gemeinsam mit verschiedenen Partnern wurde auf der Messe gezeigt, wie eine moderne, ressourcenschonende Kreislaufwirtschaft bei Baumaßnahmen umgesetzt werden kann.

Die Fachschau zielte auf die verbesserte Wiederverwendung und das Recycling von Baustoffen ab, wie sie im Berliner Abfallwirtschaftskonzept vorgesehen sind. Dazu gehören unter anderem die Wiederverwendung von Messebaumaterialien, Recycling-Beton, Recycling-Gips und Recycling-Baums substraten.

## 2. Vermeidung von Lebensmittelabfällen

Der Modellversuch „Abfallvermeidung und Abfallverwertung in gastronomischen Betrieben“ soll in Abhängigkeit von den pandemiebedingten Rahmenbedingungen in 2020 fortgeführt und auf weitere Kieze in den Bezirken Neukölln und Charlottenburg-Wilmersdorf ausgeweitet werden.

Die Erfahrungen aus dem Modellprojekt 2019 zeigen: Betriebe, die die Speiseresttonne nutzen, haben keinerlei Probleme bei ihrer Nutzung. Insgesamt ist eine getrennte Abfallsammlung kostensparend. Denn durch Vermeidung und verstärkte Getrenntsammlung kann die Restmüllmenge soweit reduziert werden, dass trotz der zusätzlichen Speiseresttonne die Gesamtkosten für alle Abfälle in der Endsumme gleich bleiben oder sogar sinken.

In einem kleinen Kochwettbewerb stellten interessierte Gastronomen unter Beweis, wie lecker und ansprechend man mit geretteten Lebensmitteln Speisen zubereiten kann.

Darüber hinaus geht die Bewerbung der Nutzung der Biotonne in gartenreichen Gebieten und Großwohnanlagen seit dem 22.08.20 mit einer Kampagne zur Erhöhung der Lebensmittelwertschätzung einher. Der Verein Restlos Glücklich tourt mit einer mobilen Fahrradküche durch das Berliner Stadtgebiet und demonstriert, wie man mit geretteten Lebensmitteln schmackhafte Gerichte zaubert. Die Berlinerinnen und Berliner werden zum Mitkochen und Verkosten eingeladen und erhalten durch Bildungsspiele und Infomaterialien Tipps zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen, zum Umgang mit scheinbar überlagerten Lebensmitteln und zur Nutzung von wenig bekannten Lebensmittelbestandteilen (z.B. Pesto aus Radieschen- oder Möhrengrün).

## 3. Vermeidung von Einwegprodukten

Die Geschäftsstelle der von der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz und den Berliner Stadtreinigungsbetrieben gemeinsam mit Wirtschafts- und Umweltverbänden gegründeten Initiative BETTER WORLD CUP zur Reduzierung des in Berlin anfallenden Abfalls durch Coffee-To-Go-Becher wurde im Sommer 2018 von der Stiftung Naturschutz Berlin übernommen. In der Betreuung bestehender sowie Akquise neuer Partner-Cafés ist es der Stiftung Naturschutz Berlin gelungen, die Anzahl der teilnehmenden Partnerunternehmen in Berlin auf über 1.100 anwachsen zu lassen.

Als Geschäftsstelle des BETTER WORLD CUP übernahm die SNB im Berichtszeitraum folgende Aufgaben:

- Betreuung bestehender sowie die Akquise neuer Partner-Cafés,
- Betreuung der Social Media-Kanäle (Facebook und Instagram),
- Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Aktionen sowie
- Durchführung einer Plakatkampagne und Erstellung neuer werbewirksamer Materialien (Kino-Spots, Aufkleber, Flyer) in Zusammenarbeit mit der beauftragten Werbeagentur.

Zusätzlich ab Januar 2020 kamen folgende Aufgaben hinzu:

- Verstetigung und Ausbau des Partnernetzwerkes sowie
- Erstellung eines Newsletters.

Der Schwerpunkt im Jahr 2019 lag im Ausbau der Ansprache der Verbraucherinnen und Verbraucher und Café-Betreiberinnen und -Betreiber, während im Jahr 2020 die qualitativen Faktoren des Projektes BETTER WORLD CUP mehr in den Fokus rücken. In dieser neuen Projektphase werden Aspekte wie Kooperationen, Austausch und Vernetzung gestärkt und verstetigt. Dabei läuft die Akquise neuer Partnerinnen und Partner weiter, die Beziehungspflege der schon gewonnenen Partnerinnen und Partner findet jedoch mehr Berücksichtigung. Auch im Jahr 2020 und 2021 soll BETTER WORLD CUP weiterhin seine kommunikative Stärke im Bereich öffentlichkeitswirksamer Aktionen nutzen. Durch die andauernde Corona-virus-Pandemie ist eine konkrete Maßnahmenplanung und Terminierung von Straßenaktionen zurzeit nur schwer umsetzbar.

Darüber hinaus hat die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz ein Pilotprojekt zur Erprobung eines Mehrwegbecherpoolsystems entlang von zwei Linien des öffentlichen Personennahverkehrs (entlang der U-Bahnlinie 2 und der Ost-Westtrasse der S-Bahn-Linie 7 zwischen Ostkreuz und Westkreuz) beauftragt, das Ende 2019 gestartet ist. Der Betreiber soll ein Kreislaufsystem mit Becherbeschaffung, Marketing, Verteilung/Logistik, Automaten, Becher- und Pfand-Ausgleich, Spülen und Akquise einführen, damit auch Vertriebsstellen ohne eigene Spülmöglichkeiten an dem Mehrwegbecherpoolsystem teilnehmen können. Zurzeit entwickelt die reCup GmbH die notwendigen Schritte zum Aufbau des Projekts. Dies beinhaltet die Entwicklung eines Vertriebskonzepts für Gesamtberlin mit dem Fokus auf die relevanten Gebiete an den Strecken der U-Bahnlinie 2 und der S-Bahnlinie 7. Die Firma entwickelt auch ein Marketing-Konzept und einen Mediaplan. Aufgrund der Coronavirus-Pandemie wurde der Vertrag ab dem 23.03.2020 im gegenseitigen Einvernehmen bis Mitte August 2020 ausgesetzt. Die Wiederaufnahme aller Tätigkeiten erfolgt nach gegenseitiger Absprache. Die Laufzeit des Vertrages wird um die ausgesetzte Zeit verlängert.

#### 4. Ausbau und Intensivierung der Getrennterfassung von Bioabfällen und Wertstoffen

- **Bewerbung der Biotonne in den gartenreichen Gebieten**

Die Kampagne aus 2019 „Nachbarn werben Nachbarn“ wird in 2020 unter dem Motto „Topf und Tonne“ fortgeführt. Sie soll darüber aufklären, wie Lebensmittel vor der Entsorgung bewahrt werden können und wie die Biotonne richtig zu nutzen ist. Gleichzeitig sollen noch mehr Berlinerinnen und Berliner davon überzeugt werden, dass die Biotonne eine sinnvolle Ergänzung oder Alternative zur Eigenkompostierung darstellt.

Dazu wurden ein neuer Flyer und eine entsprechende Webseite entwickelt.

Darüber hinaus informieren das RESTLOS Rad (Gemeinsam kochen fürs Klima), Infostände vor Garten- und Supermärkten und sogenannte TonnenTonis (Infostelen, die auf die richtige Entsorgung von Bioabfällen aufmerksam machen) die Bürgerinnen und Bürger Berlins.

- **Modellversuch zur optimierten Erfassung vorwiegend von Biomasse aus Großwohnanlagen**

Das erste Modellprojekt fand von Juni 2019 bis Februar 2020 in zwei Wohnanlagen im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg statt.

Während des gesamten Projektzeitraums wurde dokumentiert, wie sich Menge und Qualität der gesammelten Bioabfälle entwickelt haben. In Friedrichshain verlief das Projekt mit sichtbarem Erfolg: während des Aktionszeitraums wurde mehr Bioabfall entsorgt und die Qualität des Bioabfalls verbesserte sich. In Berlin-Kreuzberg zeigten sich während des Modellprojekts zeitweise positive Veränderungen. In diesem Bezirk gilt es, die Menge und Qualität des Bioabfalls noch zu steigern.

Auch dieser Modellversuch wird in 2020 fortgesetzt und ausgeweitet. Dazu werden insgesamt etwa 5.000 Haushalte einbezogen.

Das RESTLOS Rad, die mobile Fahrradküche von RESTLOS GLÜCKLICH, tourt durch die Stadt. Hier wird gemeinsam gekocht und gegessen. Die Berlinerinnen und Berliner erhalten hilfreiche Tipps zu abfallreduzierter Ernährung. Außerdem berät das Team von Yesil Çember mehrsprachig zu nachhaltiger Abfalltrennung.

Der aktuelle Flyer informiert in vier Sprachen über die richtige Abfalltrennung und Möglichkeiten der Vermeidung von Lebensmittelresten [https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/abfall/bioabfall/biotonne-wohnanlagen/download/biotonne\\_fuer\\_berlin\\_flyer.pdf](https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/abfall/bioabfall/biotonne-wohnanlagen/download/biotonne_fuer_berlin_flyer.pdf) .



Alle Projekte zur Vermeidung und Verwertung von organischen Abfällen wurden in der Zeit vom 7.- 11. 09.2020 in zwei Berliner Radiosendern mit hoher Einschaltquoten thematisiert und die Bürgerinnen und Bürger zu Verhaltensoptimierungen aufgerufen.

#### 5. Zero Waste an Schulen

Daneben hat die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz ein Projekt „Zero-Waste in Schulen“ durchgeführt. Das Projekt „Zero-Waste-Strategie an Leuchtturmschulen“ bot bis 2019 Workshops für Schülerinnen und Schüler an. Vermittelt wurde Wissenswertes rund um die Themen Rohstoffe, Abfallwirtschaft, Ressourcenschutz, Recycling und Kreislaufwirtschaft. Bei einer anschließenden sog. Entdeckerreise durch das eigene Schulgebäude konnten die Teilnehmenden die wichtigsten Abfallströme und ihre eigenen Handlungsmöglichkeiten für die aktive Umsetzung von Zero-Waste kennenlernen. Die für das Jahr 2020 bis 2021 geplante Ausschreibung der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz für die Fortsetzung des Projekts wurde aufgrund der Coronavirus-Pandemie und der dadurch bedingten Schulschließungen aufgehoben. Die Ausschreibung soll überarbeitet und neu veröffentlicht werden. Dies soll unter der Voraussetzung erfolgen, dass die Schulen wieder durchgängig besucht werden können und das Projekt ab 2021 wieder durchgeführt werden kann. Um das Umweltbildungsangebot auch während der Coronavirus-Pandemie anbieten zu können, wurde von den BSR eine Onlinepräsenz geschaffen, auf der Lernmaterial für alle Altersgruppen zum Download bereitsteht.

Ich bitte, den Beschluss damit als erledigt anzusehen

Berlin, den 6. Oktober 2020

Der Senat von Berlin

Michael Müller

Regierender Bürgermeister

R. Günther

Senatorin für  
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz